

M u s e t u n d e n.

Die beiden Vettern.

Humoristischer Roman von Charles Solo.
Deutsch von Ludwig B e c k e r.

Rum kam Nr. 33 an die Reihe und so ging das ein paar Stunden fort. Es waren Schulden des Hauses, die um Zahlungsausschub daten, der ihnen minder schrecklich schien als die sofortige Pfändung, wadere Leute, denen Vigorneau kurzfristige Stundung gegen blanken Zettel gewährte, die sie niemals wiedersehen sollten, und bedauerenswerte Menschen, die unter Jammern und Verwünschungen ihr verlorenes Geld reklamierten. Mit den letzteren wurde indessen sehr kurzer Prozess gemacht. Der handfeste Garnier packte sie nämlich am Kragen und schob sie mit launiger, doch unumwiderrlicher Gewalt zur Hintertür hinaus.

Wenn Sie in Ihrem Rechte zu sein meinen, so wenden Sie sich an die Gerichte, gab ihnen Vigorneau unweigerlich zur Antwort.

Der Leiter des finanziellen Merkur war nämlich ein überaus geschickter Mann, der seine Operationen so oemant durchzuführen verstand, daß sie wohl gegen den Willen, nicht aber gegen den Wuchstadel des Geldes vertriehen ...

Gegen 4 Uhr wurde der letzte Klient eingelassen, — ein schöner, fatter Mann, schlank und kräftig trotz seiner Jahre, mit silberweißem Haar und Bart, tadellos korrekter in seinem Kleid und das Knopfloch mit dem Wändchen der Ehrenlegion geschmückt.

„Herr Graf von Biedville!“ sagte Vigorneau und erhob sich. „Weshalb liehen Sie mich nicht denochrichtigen, daß Sie hier seien; ich wäre Ihnen selbstverständlich sofort zu Diensten gekommen.“

„Ich bin vor kaum zehn Minuten angelangt, denn Sie werden doch nicht annehmen, daß ich in Ihrem Vorsimmer warten werde, bis es Ihnen beliebt, mich vorzulassen?“

„Ich weiß, daß Sie noch beschäftigt sind als ich, Gestatten Sie mir hierbei die Frage, ob Ihre Verluste mit dem letzten Luftballon Fortschritte machen und ob Sie von der Regierung die verlangte Unterstützung zugesagt erhalten haben ...“

„Lassen wir das, Herr Vigorneau; wir wollen lieber die eigentliche Veranlassung meines Besuchs berühren. Ich habe den Brief erhalten, in dem Sie mir die Ehre erweisen, für Ihren Sohn um die Hand meiner Enkelin Solange v. Voisrobort anzusuchen, und bringe Ihnen die Antwort.“

„Die sverstellte günstig lautet.“

„Am Gegenteil, Herr Vigorneau; sie lautet entschieden verneinend.“

Vigorneau justete mit seiner Wimper und sprach: „Ich war auf einen abschließenden Bescheid vorbereitet, daß werden Sie mir wohl ohne weiteres glauben. Bei meinem Sohne ist das leider nicht der Fall; mit dem Ungenium der Jugend gab er sich Hoffnungen hin ...“

„Meine Enkelin sollte eine Vigorneau werden! Ihr

Sprengling dauert mich, daß er sich so wahnwitzigen Hoffnungen hingeben konnte!“

„Mein Sprengling, Herr Graf, wird — auch wenn er ein Vigorneau ist — bei keiner Vermählung einen Teil meines Vermögens erhalten, der allein sich auf einige Millionen beläuft.“

„Diese Millionen werden ihm jedenfalls eine vorteilhafte Verbindung sichern, — innerhalb der Grenzen seiner Gesellschaftsklasse.“

„Während Ihre Enkelin, Fräulein v. Voisrobort, keinen roten Heller besitzt!“

„Entschuldigen Sie! Wenn ihr Vater, Baron v. Voisrobort, mit dem Tode abgeht, so fällt ihr die Hutniederung des Erbdes ihres Großvaters zu, das sie vorderhand bloß als nominelle Eigentümerin besitzt. Dieses Erbde hat allerdings bloß einen Wert von fünfzehntausend Francs; allein meine Enkelin kann es in aller Gewissenruhe genießen, während die Millionen ihres Sohnes auf Tränen, jetztrümmerten Existenzen und Verwünschungen aller Art aufgebaut sind.“

„Herr Graf, lassen Sie, bitte, diese dramatischen Szenen, die auf mich absolut keinen Eindruck machen, und gestatten Sie mir die Bemerkung, daß Sie sich unergleich höflicher ausdrücken, als Sie meine Dienste in Anspruch nehmen.“

„Dann hält ich Sie für einen rechtschaffenen Menschen.“

„Die zurückgeblieben Sie doch in Ihren Anschauungen sind, Herr Graf! Neunzig Jahre gibt es überhaupt keine rechtschaffenen Menschen mehr, sondern nur noch Schmeichele und Dummköpfe.“

„Nach der Bedeutung, die Sie diesen Ausdrücken beilegen, ziehe ich es vor, zur Kategorie der letzteren zu gehören.“

„Wie es Ihnen beliebt. Nun aber wollen wir, falls es Ihnen angenehm ist und da wir die Frage schon einmal aufgeworfen haben, einen kurzen Blick auf unsere gegenwärtige Situation werfen.“

„Sprechen Sie; ich höre.“

Vigorneau blätterte in seinem Register und fuhr fort: „Als Sie, verbleibend durch Ihre lächerliche Leidenschaft für die Probleme der Luftschiffahrt, daran gingen, lenkbare Luftballons zu konstruieren, benötigten Sie bedeutende Summen, die ich Ihnen auf Ihre bloße Unterschrift hin vorstreckte.“

„Ich weiß, was mich das kosten wird.“

„Ihre Verluste glückten — wie voranzugehen — nicht, und Sie sind mit heute einen Betrag von dreihundertzwanzigtausend Francs schuldig.“

„Nach Ihren Aufstellungen mag das richtig sein.“

„Nun wäre es mir sehr erwünscht, diesen Betrag wieder in meinen Kassen zu sehen.“

„Bestimmen Sie selbst einen Termin.“

„Ich gewähre Ihnen einen Monat.“

„In einem Monat werden Sie bezahlt sein“, sagte Biedville und stand auf, um zu gehen. Vigorneau begleitete ihn.

„Abgemacht also, in einem Monat. Sie brauchen

sich aber keinerlei Zwang anzutun, wenn Sie in bezug auf andere Ständer anderen Sinnes werden sollten; wir würden uns gewiß ohne Mühe verständigen. Wenn man Vater ist ...“

„Herr Vigorneau, ich habe die Ehre ...“

Nachdem der Graf gegangen war, grübelte sich Vigorneau eine Sparrde an und trat einen Wandgang durch seine Bureau an, wo die Angestellten trotz der morgendlichen Stunde und trotzdem die Schalter bereits geschlossen waren, in eifriger Tätigkeit waren. Als er die Abteilung für Streifen erreichte, händigte er deren Chef ein Bündel sorgsam geordneter Papiere ein und sagte dabei:

„Diese Angelegenheiten werden geklärt mit besonderer Berücksichtigung des Falles Louis d'Anglade. Pfändung und Versteigerung sollen unverzüglich durchgeführt werden.“

Nachdem er seine Befehle und Weisungen erteilt hatte, begab er sich in den zweiten Stock, wo seine Privaträume lagen.

Vigorneau, der ältere, war ein Mann mittleren Alters und kräftig und machte noch Anspruch auf Eleganz, trotz seiner Jahre, unrichtigen Geschalt, die eine bedenkliche Wendung anzunehmen begann. Die niedrige, zurückweichende Stirne wies keinerlei Haarwuchs auf, sein höchst gewöhnliches Gesicht zeigte einen Ausdruck von Posseid und Hinterlist, der ihn im höchsten Grade unpopulär machte, wenn er sich nicht mehr die Mühe gab, ihn durch ein bonigliches Lächeln abzuschwächen.

Die Privaträume Vigornaus wichen einem noch größeren Luxus auf wie seine Bureau; er durchschritt das Vorsimmer, den Salon und begab sich geradenwegs in den Speisesaal, wo er Fräulein Vigorneau antraf, die im Loggier war, einen auf dem Sofa liegenden, unglücklich häßlichen Hundel zu füttern.

Fräulein Vigorneau, die den Vormannen Olympia führte, bildete den geraden Gegensatz zu dem Ueberbier ihrer Tage; sie war ebenso mager, wie er dick, ebenso grob, wie er klein war, und glück ihm nur in einem Punkte: ihre Häßlichkeit gab der seinigen nichts nach.

Als der Vater sah, wieder Verdrüssigung sich seine Erbfin hingab, konnte er eine Gekörde des Unmutes nicht unterdrücken.

„Schon wieder hast du mit diesen abschließlichen Besten zu tun. Du wirst noch einen Hundstall aus meinem Salon machen; glücklich! Ist dein Bruder zu Hause?“

„Ich weiß es nicht, kümmere mich auch nicht darum“, erwiderte die interessierte junge Dame.

„Du dürftest wohl etwas höflicheren Ton anschlagen. Ich lasse es diesmal an Götlichkeit fehlen und schließlich bin ich ja dein Vater!“

In diesem Augenblicke wurde der Türvorhang zurückgeschlagen und ein junger Mann trat ein, der ebenso häßlich und rothhaarig war, wie das Mädchen.

„Nimmer und ewig auch man sich mit diesen ekelhaften Stunden und Tagen herumbläuen! Es widert Einen förmlich an, nach Hause zu kommen!“

„Wenn es dir nicht recht, so kannst du dahin zurückkehren, von wo du gekommen!“

„Sehr verbunden für den Rat; ich kenne jemanden, der höchst erfreut wäre, wenn ich ihn befolgen wollte ...“

„Aber was ist's mit dem Essen? Bitte, Olympia, nimm doch mal nach in der Küche, ob deine Leute geneigt wären, das Diner aufzutragen.“

„Da kannst du lange warten, mein Schatz! Weil es dem gnädigen Herrn einmal beliebt, rechtzeitig nach Hause zu kommen, sollte das ganze Haus auf den Kopf gestellt werden! Güttest du uns benachrichtigen lassen, wir hätten dir das Essen auf die Straße entgegengeschickt!“

Die gemüthliche Unterhaltung wäre noch fortgesetzt worden, wenn man nicht die Suppe bereinzubracht hätte, über die Vater und Sohn wie ausgehungert herfielen. Eine ziemlich Belle vernahm man nicht als das Klappern der Köffel, Messer und Gabeln und das Klirren von Tellern und Gläsern. Dann fragte Vigornau der ältere:

„Woher kommst du?“

„Aus der Rue de Valenciennes, wo ich fast den ganzen Vormittag damit verbracht, nach dem unauffindbaren Carcaffou zu forschen.“

„Und was halt du erfahren?“

„Der Abendstimmung halber das Räumliche, wie bisher. Der Erbe und Besitzer der Uralfaktien ist und bleibt unauflösbar durch das Verschulden des erlichen Gehilfen des Notars zu Pögnac, der uns zwei Stunden zu spät benachrichtigte.“

„Tut nichts an, wenn wir den Erben sofort nach seinem Besuche bei Pögnac erwirkt hätten, die Uralfaktien sich gegenwärtig in meiner Kasse befänden.“

„Glaubst du nicht, daß dieser Herr Carcaffou von unermesslichen Vorhaben Kenntnis hat?“

„Nach den Mitteilungen uneres Korrespondenten in Pögnac und der Testamentskopie, die wir uns verschaffen konnten, hat der wadere junge Mensch keine Ahnung von Etwas.“

„Dann vermag ich mir keine Flucht nicht zu erklären.“

„Eine Künstlerkarriere. Meiner Ansicht nach vergebend er irgendwas die unshundert Francs, die er als Erbe erhalten hat; sobald er diesen Riesenschatz hinter sich gebracht hat, wird er zu seinen beinmaligen Monaten zurückkehren und diesen Augenblick werden wir benützen müssen, um für billiges Geld in den Besitz der Aktien zu gelangen. Es handelt sich also vornehmlich darum, seine Wohnung ununterbrochen beobachtet zu lassen. Quislingnet, den ich heute hinsichtlich, um Erfundigungen einzuziehen, erzählte mir etwas von einem Rechtsanwalt, einen ausgepöhlten Boheme, namens Jean Ventratte, der der Freund uneres Carcaffou war. Dieser Patron muß viel mehr wissen, als er geteilt, und wenn man es nur geschickt anzustellen weiß, so wird man von ihm sicherlich erfahren, wo sich der Bildhauer verdrückt hält. Du könntest wirklich noch heute zu einem Weinbändler in der Rue Cambryne gehen, wo er zu verkaufen pflegt, und tradieren, ihm die Jange zu lösen.“

Winterstein's Rohrkoffer.

Hochelegant, leicht, solid, preiswerth!

F. A. Winterstein,
Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaren.

2 Hainstrasse, Preislisten kostenfrei. 2 Hainstrasse, Gold u. silb. Medaillen.

Atelier Georg Brokelch
Zeltzer Straße 2.

Erstklassige Arbeit. Billige Preise.

(Anfang Juli d. J. verleihe ich mein Atelier Georg Brokelch in die erweiterten freundlichen Räume meines Kollegen Gultor Werner, Zeltzer Str. 18.)

PALMIN

Wer nicht getäuscht sein will, sondern wirklich unser allein echtes **Balmin** zu erhalten wünscht, der achte beim Einkauf genau auf das Etikett, das den Namen „Palmin“ und unsere Firma trägt. Es werden auf Verlangen von Palmin vielfach minderwertige **Nachahmungen** abgegeben, ohne daß die Käufer darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht Palmin, sondern ein anderes Produkt erhalten, welches den Verkäufer natürlich weniger kostet als unsere benötigte, angesehene Qualität.

Ein solches Verfahren ist **strafbar**

und wird von uns gerichtlich verfolgt. Gleichzeitig bitten wir aber das verehrliche Publikum im eigenen Interesse, sich durch größte Vorsicht beim Einkauf selbst zu schützen.

H. Schling & Cie., Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin“.

Der Baustein des XX. Jahrhunderts ist der Sandsteinziegel.

160 Kalksandsteinfabriken

wurden in Deutschland und in den verschiedenen Ländern der Erde bereits von uns eingerichtet.

Am vergangener Jahre habe ich

- 33 neue Kalksandsteinfabriken erbaut und
- 20 Anlagen durch Ausbesserung von Pressen und anderen Spezial-Maschinen um das Doppelte und mehr vergrößert. Ferner habe ich bis jetzt
- 19 von anderer Seite errichtete Fabriken zum Teil vollständig umgebaut und neue Pressen oder andere Maschinen dazu geliefert.

Garantie für unerreicht niedrige Selbstkosten und denkbar bestes Produkt.

Die leitenden, stehende und betriebsführende Werke mit zutreffendem Licht ist meine neue automatische **Universalpresse**

Jeder Stein ist ein Verblender!

Bedeutende Verbilligung der Vertriebskosten, auch bei schon bestehenden Fabriken.

20-22000 Steine mit jeder Presse, von nur zwei Arbeiter direkt auf die Wagen gelad, werden täglich hergestellt.

Leichte, bequeme Bedienung! Glänzende Zeugnisse!

Zahlreiche Nachbestellungen!

Die Pressen werden auf Probe gegeben!

Ausführliche Probestellen und neueste Prospektre kostenlos!

Probesteine aus eingeschicktem Sande werden in eigener Vertriebsanstalt gratis hergestellt.

Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick
Elbing Westpr.

Größte und größte Spezialfabrik dieser Branche.

Oswald Faber,
Veh. zig.
Centralstrasse 10.

Turngerüste, Turngeräte

4000 Stk.
Reinigungs- 3244.
Fabrik: Baumgarten bei Leipzig.

Sie sparen

fast die Hälfte, wenn Sie **Strümpfe, Socken, Ersatzfüsse, Handschuhe,** 3 Paar 70 Pfg. **Normalwäsche und Trikotasen, Sweaters u. Sporthemden** direkt in der Fabrik kaufen.

C. Theodor Müller
42 Nur Windmühlenstr. 42
Verkauf direkt an Private.

Ausschussrohre

Gas- und Niederehre, 20 bis 110 mm Durchmesser, normal und dickwandig, meist nach gewählten Abmessungen, grosse Vorräte, Vorrats-Lager und Offerten zu versenden.

M. Marun, Eisengrosshandlung, Mannheim.

Durch alle Buchhandl., zu beziehen: Die **Ehe-scheidung nach England,** Richter Dr. E. Kraft, 100. Brock & Co., London E. C., 90 Queen St., 1000

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorwiegend Nervenkrankheiten von Unvermögen, Fikose u. d. 20 Mg. Neue Virisanol-Präparate gratis u. kostenlos erhalten.

Chem. Fabrik H. C. C. C., Berlin SW. 2.
In Leipzig: Salomon's-Apoth., Grimmaische Str. 17. 1000
Hof-Apoth. a. w. Adler, Hainstr. 2.

Wäschemangeln

neuer, anerkant biter Systeme, für Ebnen, eigenen u. Grottschleibbar bei kleinen Preisen.

Handertropfen leichter Gang. Bestes Material.

Wring- und Waschmaschinen mit Wasserschlag und beheizten von eisernen, schäpstem Holz, für Hand- und Kraftbetrieb.

Herrn **Hackestöcke** für Heißer und Kälde in großer Auswahl.

Specialfabrik von L. H. Thomas, Grossröhrsdorf i. S.
Herrnrecher 26. 1000
Referenzen 2400.